

# FREUNDSCHAFT

ZEITSCHRIFT FÜR KINDER  
SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS • DIE FALKEN



**8. Mai** 1945 Kriegsende



## **IMPRESSUM**

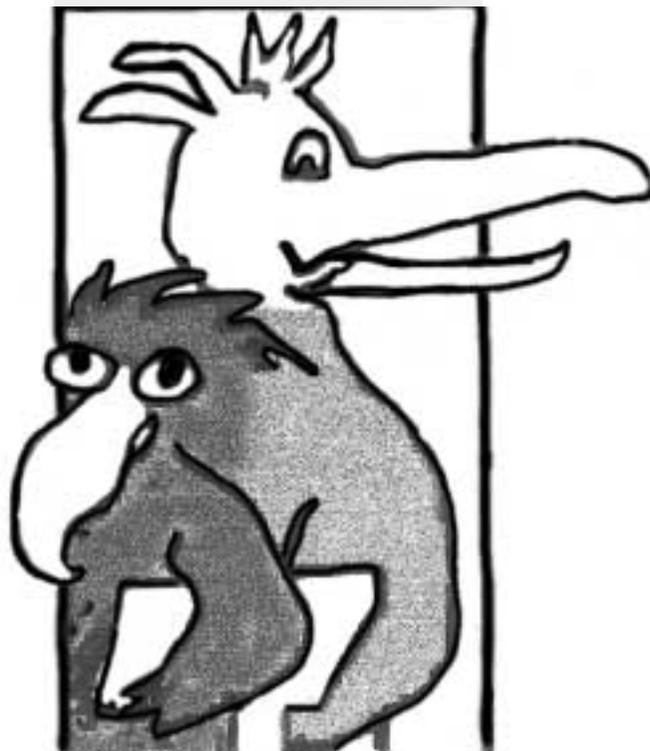
### **FREUNDSCHAFT 1/2005**

Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken  
Herausgeberin: SJD - Die Falken, Bundesvorstand  
Verantwortlich für die Herausgeberin: Veit Dieterich  
Redaktion: Andrea Lummert und der Bundes-Falken-Ring  
Texte: Silke Haas, Marcus Butz, Svenja Matusall, Andrea Lummert, Alexander Schüller, Sandra Müller  
Fotos und Zeichnungen: Cynthia Rühmekorf, Falken im Unterbezirk Nürnberg, Archiv der Arbeiterjugendbewegung, Landesarchiv Berlin (Titel 8. Mai), Andrea Lummert  
Wir danken dem Archiv der Gedenkstätte Neuengamme, die uns Fotos aus der Sammlung Schwaberg zur Verfügung gestellt haben (Seite 12, 13)  
Redaktionsanschrift: SJD - Die Falken, Bundesvorstand, Redaktion FREUNDSCHAFT, Kaiserstr. 27, 53113 Bonn, Tel. 0228-369380, Fax: 0228-3693850, e-mail: info@wir-falken.de  
Layout: Cynthia Rühmekorf  
Druck: Möller & Roche, Gelsenkirchen  
Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes

- 3 Hallo, liebe Falken!**
- 4 Papa, Mama, seid ihr eigentlich in der Gewerkschaft?**
- 7 Warum feiern wir den 1. Mai?**
- 8 Mit Turnschuhen reich werden?**
- 10 Trommel-Aktion der Nürnberger Falken**
- 12 Die Kinder vom Bullenhuser Damm**
- 14 Bücher, Bücher, Bücher ...**
- 16 Gertrud Seele wehrte sich**
- 17 Anna Essinger rettet ihre Schule**
- 18 Was ist eigentlich am 8. Mai 1945 passiert?**

# .....FREUNDSCHAFT.....

## Hallo, liebe Falken!



nachdem sich die letzte **FREUNDSCHAFT** mit Frühlingsgefühlen beschäftigt hat, ist diese **FREUNDSCHAFT** zwei wichtigen Tagen im Mai gewidmet.

Der erste Mai, das ist seit langem der internationale Tag der Arbeit. An diesem Tag gibt es überall auf der Welt große Demonstrationen. Wer Arbeit hat, in Ausbildung ist oder eine sucht, kann da demonstrieren gehen. Aber was wird hier gefordert? Und wer fordert was von wem? Geht es um bessere Arbeit? Um mehr Geld? Oder um was? Und wer steht immer vorne und redet? Die Gewerkschaften? Die Antworten findet ihr in der **FREUNDSCHAFT**.

Der achte Mai, das ist der Tag, an dem die deutsche Regierung 1945 erklärt hat, dass sie den Krieg verloren hat und nicht mehr weiter kämpfen wird. Wieso erinnern wir uns daran, was an diesem Tag war? Geht es um den Tag? Oder geht es vielmehr um das, was vorher und nachher alles passierte? Wir erinnern an diesen Tag und berichten von Menschen, die den Krieg überlebten. Und wir gedenken der Menschen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Wir wünschen euch eine interessante Lektüre.

**Freundschaft!**

Euer Bundes-Falken-Ring

**FREUNDSCHAFT!**

Marcus, Silke, Svenja und Andrea

# „Papa, Mama, seid ihr eigent- lich in der Gewerkschaft?“

„**Gewerkschaften drohen mit Streik!**“, „**Gewerkschaftsboss Sommer sagt, ...**“,

„Zur Kundgebung am 1. Mai werden neben den Gewerkschaften auch zahlreiche...“: solche Schlagzeilen gibt es viele. Ihr braucht nur einmal aufmerksam zu sein, wenn sich eure Eltern über die neusten Nachrichten in Zeitung oder Fernsehen informieren. Gerade wenn der 1. Mai vor der Tür steht – und darum geht es ja auch in dieser **FREUNDSCHAFT** – kommt man um Gewerkschaften nicht herum. Jetzt fragt ihr euch – oder besser eure Eltern vielleicht – „Was sind denn eigentlich Gewerkschaften?“

Mensch, ist doch ganz einfach: „Gewerkschaften sind organisierte Zusammenschlüsse von abhängigen Erwerbspersonen mit dem Zweck, die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen ihrer Mitglieder in den Arbeitsbeziehungen und im Politischen System zur Geltung zu bringen, wobei die Mitgliedschaft in der Regel freiwillig ist.“ Alles klar? Nee Na ja, mir auch nicht ganz...! Also wenn ihr von euren Eltern oder Lehrern so eine Antwort bekommt – oder gar keine, was noch viel schlimmer ist – dann seid froh, dass ihr gerade die neue **Freundschaft** der Falken vor euch liegen habt!

**Auf geht's!**

Die ersten Gewerkschaften wurden  
vor 140 Jahren gegründet

Wisst ihr noch, welchen Geburtstag die Falken 2004 gefeiert haben? Genau, ihren hundertsten! Das ist ziemlich alt, und die wenigsten von euch haben wohl eine (Ur-)Oma oder einen (Ur-)Opa, der so alt ist. Die Gewerkschaften sind aber noch viel älter: die ersten Gewerkschaften wurden vor fast 140 Jahren (das müsst ihr jetzt aber selbst in Omas und Opas umrechnen...) von Fabrikarbeitern gegründet, die mit ihren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden waren. Und dazu hatten sie auch allen Grund: in den Fabriken, die zu der Zeit überall neu gebaut wurden, schufteten Hunderte von Menschen jeden Tag der Woche 18 Stunden lang praktisch ohne Pause. Zuhause mussten sich in den Arbeiterfamilien oft sechs oder sieben Personen ein kleines Zimmer teilen und das Geld, was die Arbeiter für ihre Arbeit bekamen, reichte nicht einmal dazu, um alle in der Familie zu ernähren. Und wer sich beschwerte, weil er oder sie mehr Geld oder ein bisschen mehr Freizeit haben wollte, wurde einfach auf die Straße gesetzt und verlor seine Arbeit. Auch heute geht es nicht allen Familien hier in Deutschland immer gut. Aber fragt



doch mal eure Eltern oder Freunde, ob sie jemanden kennen, dem es so geht, wie den Arbeitern vor 140 Jahren. Das wird nicht der Fall sein. Und das hat auch damit zu tun, dass sich irgendwann viele Arbeiter und Arbeiterinnen gemeinsam in Vereinen und dann in Gewerkschaften organisiert haben.



### Niemand muss Mitglied werden

Sie haben nämlich das erkannt, was auch wir Falken heute wissen: wenn man etwas verändern will, dann geht das am besten mit vielen Leuten gemeinsam! Und weil es sehr viele ArbeiterInnen gab, die in den Fabriken ausgebeutet wurden, wuchs die Gewerkschaftsbewegung sehr schnell. Niemand war gezwungen, Mitglied in den Gewerkschaften zu werden. Aber obwohl man als Gewerkschaftsmitglied einen Mitgliedsbeitrag bezahlen musste, waren sehr viele ArbeiterInnen bereit, einen kleinen Teil ihres sowieso schon knappen Geldes abzugeben, damit die Gewerkschaft überhaupt das machen konnte, wofür sie sich gegründet hatte: Die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den Fabrikbesitzern und der Regierung zu benennen und zu verteidigen. Aber was heißt das genau, fragt ihr euch vielleicht.

### Was ist Interessenvertretung

Ihr habt vermutlich in eurer Schule eine Schülervertretung (SV). Die ist dazu da, das, was die Schüler stört, z.B. mit der Schulleiterin/dem Schulleiter zu diskutieren und eine Lösung zu finden. In vielen Schulen kann die SV auch mitbestimmen, wenn neue Lehrer eingestellt oder neue Dinge für die Schule gekauft werden sollen. Der Grund dafür ist klar: zum Einen kann nicht jeder Schüler einzeln diskutieren, was er gerne hätte und was nicht, und zum Anderen könnte sich ein einzelner Schüler wohl kaum gegen die Schulleitung durchsetzen. So, ich denke, das macht vielleicht auch deutlicher, warum Gewerkschaften damals so wichtig waren – und warum sie es noch heute sind!



### Was hilft ein böser Brief von Paul?

Wenn z.B. Paul Müller zu wenig Lohn bekommt, dann stört es den Chef in der Fabrik wenig, wenn er einen bösen Brief von einem Herrn Müller bekommt. Wenn Paul aber Mitglied in der Gewerkschaft ist, und viele andere in der Gewerkschaft auch das Gefühl haben, sie kriegen zu wenig Geld für die gute Arbeit, die sie machen, dann ist das was anderes. Dann kann die gesamte Gewerkschaft sich entscheiden, mit dem Chef oder

in vielen Fabriken mit vielen Chefs über eine Lohnerhöhung zu verhandeln. Die Gewerkschaftsmitglieder können im Notfall sogar beschließen zu streiken, wenn sie der Meinung sind, dass das der einzige Weg ist, die Chefs - also die Arbeitgeber - zum Nachgeben zu bewegen. Wenn Paul seine Arbeit niederlegt, weil er sich ungerecht behandelt fühlt, dann wird er vermutlich entlassen. Wenn die Gewerkschaft sich für Streik entscheidet, dann müssen die Arbeitgeber das ernst nehmen.



Das gilt im Übrigen nicht nur für Lohnerhöhungen. Die Gewerkschaft unterstützt ihre Mitglieder auch, wenn etwas im Betrieb ungerecht ist.

### Wenn wir uns zusammen tun, erreichen wir mehr

Ihr seht: Paul kann ganz schön froh sein, dass er Mitglied in einer Gewerkschaft ist, auch wenn er einen Teil seines Geldes dafür an die Gewerkschaft abgeben muss. Was ihr aber auch wissen müsst ist, dass die Gewerkschaften in den letzten 140 Jahren sehr viele Rechte für Arbeitnehmer wie Paul erkämpft hat. Heute beträgt ein normaler Arbeitstag eher acht und nicht mehr 18 Stunden, es gibt Regeln, die Arbeitnehmer teilweise vor Kündigung schützen. Und die Menschen bekommen heute für ihre Arbeit auch mehr Geld als früher. Es geht zwar nicht allen in Deutschland so gut, wie sie es verdient hätten, aber ohne 140 Jahre Gewerkschaftsarbeit sähe es hier in Deutschland und auch in anderen Ländern, in denen sich irgendwann Gewerkschaften gegründet haben, sehr viel schlechter aus.

### Verdi, IG Metall und andere Gewerkschaften

Mit der Zeit haben sich nicht nur die ArbeiterInnen in den Fabriken, sondern auch PolizistInnen, LehrerInnen, Bauarbeiter, Verkäuferinnen und Bergleute in Gewerkschaften zu-

sammengeschlossen. Jeder und jede hat das Recht auf Interessenvertretung (es gibt zwar keine Kindergewerkschaft, aber dafür habt ihr ja die Falken!). Während der Nazi-Diktatur waren die Gewerkschaften genauso wie die Falken und andere demokratische Organisationen und Parteien verboten. Aber nach 1945 haben sie sich sehr schnell wiedergegründet, denn schlechte Bezahlung und Angst vor der Arbeitslosigkeit gab es auch damals – und es gibt sie auch heute noch.

Gewerkschaften kämpfen nicht nur für ArbeiterInnen und Angestellte. Sie setzen sich nicht nur dafür ein, dass ihre Mitglieder wie Paul Müller ihren Job behalten. Sie versuchen auch etwas dafür zu tun, dass Arbeitslose wie z.B. Petra Meier endlich eine Arbeitstelle bekommen. Das macht Gewerkschaften auch heute so wichtig. Auch wenn es nicht immer klappt.

Die entscheidende Frage, die ihr jetzt euren Eltern stellen könnt, ist nicht mehr: „Papa, Mama, was sind Gewerkschaften?“ Ich glaube, das wisst ihr jetzt schon fast besser als die beiden! Fragt doch lieber: „**Papa, Mama, seid ihr in einer Gewerkschaft?**“ Und wenn sie „Nein“ sagen, dann könnt ihr ihnen jetzt ja mal erklären, warum es wichtig ist, in einer Gewerkschaft zu sein.

# Warum feiern wir eigentlich den Ersten Mai?



Habt ihr schon mal überlegt, warum der 1. Mai schulfrei ist? Gut, dieses Jahr ist es ein Sonntag, aber sonst? Ist das ein Feiertag wie jeder andere? **Nein, der 1. Mai ist der Tag der Arbeit.**

Da feiern Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Erfolge im Kampf gegen schlechte Arbeitsbedingungen, für bessere Löhne und kürzere Arbeitszeit. Angefangen hat es in Australien: Dort haben am 1. Mai 1856 ArbeiterInnen dafür demonstriert, nur noch acht Stunden statt wie bisher 12 bis 14 Stunden zu arbeiten. Nach einem Streik gaben die Kapitalisten den Arbeitern nach. In Chicago gehen dreißig Jahre später wieder Arbeiter auf die Straße. Auch sie fordern den Acht-Stunden-Tag und diese Demonstration wird niedergeschlagen. Es gibt eine wüste Schießerei, Verletzte und Tote. Vier Anführer der ArbeiterInnen wurden zum Tode verurteilt. Seit damals ist der 1. Mai der internationale Kampftag der ArbeiterInnen. In Deutschland ist er seit der ersten Demokratie, der Weimarer Republik, ein Feiertag. Die Nazis nahmen diese Tradition für ihre menschenverachtenden Gedanken in Anspruch und forderten alle ArbeiterInnen auf, am 1. Mai Adolf Hitler zuzujubeln.



Nach der Befreiung von den Nazis 1945 wurde der 1. Mai wieder Feiertag und die Gewerkschaften feiern ihn bis heute.

# Mit Turnschuhen reich

„Mist, meine Turnschuhe sind schon wieder kaputt“, stellt Leo mürrisch fest. Das muss er irgendwie seinen Eltern beibringen. Die werden begeistert sein.

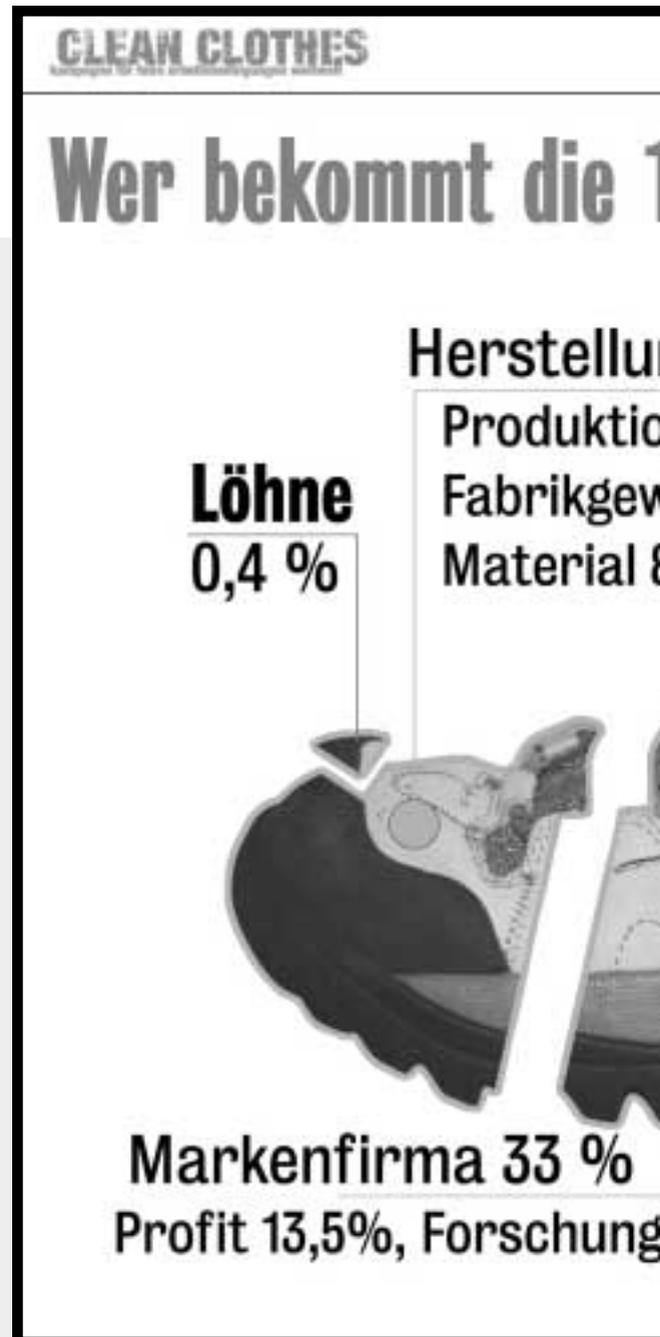
Denn so ein Paar neue Turnschuhe kosten schließlich ´ne Stange Geld.

Am nächsten Tag steht er mit seinem Vater im Sportgeschäft. Unter 100 Euro ist fast nichts zu haben. Und das für ein Paar doofe Schuhe! „Wenn ich groß bin, mach ich Turnschuhe“, sagt Leo zu seiner Freundin Pia, „da wird man ja richtig reich.“ Doch so einfach ist das leider auch nicht. Pia hat nämlich mal ein Bild gesehen, auf dem genau stand, wer wie viel an den 100 Euro verdient, die Leos Vater auf den Tisch legen musste. Das meiste Geld bekommen die Läden, die die Schuhe verkaufen und die Firmen, die sie herstellen lassen. Die lassen sich nämlich ordentlich für ihren guten Namen bezahlen.

Und diejenigen, die die Turnschuhe machen, bekommen nur vier Euro ab!

Und für dieses wenige Geld sitzen die den ganzen Tag in großen stickigen Fabriken, manchmal zwölf Stunden und mehr. Die meisten dieser Fabriken sind in Asien oder Südamerika. Von da müssen die Schuhe dann erst nach Europa gebracht werden, wo sie dann für viel Geld verkauft werden. Und wenn sie mal so krank sind, dass sie nicht zur Arbeit kommen können, kann es gut sein, dass schon jemand anderes ihren Arbeitsplatz hat.

„Ey, das ist ja voll gemein!“ finden Pia und Leo. „Kann man da gegen gar nichts machen?“ In der Gruppenstunde finden sie ´raus, dass es Leute gibt, die Aktionen gegen diese miesen Arbeitsverhältnisse machen.



„Clean Cloth Campaign“ heißt die Organisation, zu der sie sich zusammengeschlossen haben.

In Deutschland nennt sie sich Kampagne für saubere Kleidung.

# werden?

Informationen zur Kampagne für saubere Kleidung gibt es unter [www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de)

[www.CLEANCLOTHES.at](http://www.CLEANCLOTHES.at)

## 100,- Euro für meine Sportschuhe?

Herstellungskosten 12 %

Materialkosten 2%

Gewinn 2%

3%

Transport  
und Steuern 5%



Einzelhandel ca. 50%

11% Werbung 8,5 %

Gemeinsam beschließen sie in der Gruppe, eine Aktion in der Fußgängerzone zu machen. Z.B. könnten sie Turnbeutel nähen und verkaufen, um auf Kinderarbeit aufmerksam zu machen oderoderoder... plötzlich sprudelt es vor Ideen in der Gruppenstunde.

**Aber vielleicht fällt euch ja auch was ein?**



# Trommel - Aktion der Nürn

**Am 1. Mai gehen wir Falken auf die Straße, um zu sagen, was uns stinkt!**

Das Thema war schnell klar: **Sozialabbau**. Überall soll gespart werden, an den Schulen, bei den Jugendverbänden, bei der Gesundheit... Na, das ist doch logisch, dass wir am 1. Mai den Leuten zeigen wollen, dass wir Falken das nicht gut finden. „Da stimmt doch was nicht! Da müssen wir richtig laut protestieren!“ das war einhellig die Meinung. „Ja, vor allem laut!“ Tja und dann ließen wir die Köpfe rauchen... wie demonstriert man denn richtig laut? Na, mit Trommeln!

**Ein paar alte Eimer und ein Haufen guter Ideen – schon ist die Aktion fertig!**

**10** Schnell haben wir uns in Gruppen geteilt, um unsere Aktion vorzubereiten. Das Sprüche – Team war dafür zuständig, Losungen zu dichten, die wir gemeinsam laut rufen können. Eine andere Gruppe stellte jede Menge Trommeln her. Jetzt mussten wir nur noch die Sprüche und die Trommeln zusammen bringen. Das war auch das Schwierigste. Wir mussten nämlich zu jedem Spruch einen Rhythmus finden. Nur wenn die Sprüche gleichzeitig im gleichen Rhythmus gerufen werden und alle an den gleichen Stellen auf die Trommeln donnern, verstehen die Leute unsere Forderungen! Mit ein bisschen Übung waren wir schnell eine tolle Trommelcombo

und bereit, am 1. Mai richtig viel Krach zu machen. Die tollsten Sprüche malten wir noch auf Transparente und schon ging es los.

**Im Demozug ging es heiß her! Aber auch am Straßenfest der Gewerkschaft!**

Mit unseren Trommeln und Sprüchen haben wir den Demozug richtig aufgemischt. Wer keine Trommel hatte, brachte Kochlöffel und Topf mit. So hatten wir die verschiedensten Trommelklänge und waren ein richtig lauter und bunter Haufen! In Nürnberg veranstalten die Gewerkschaften nach dem Demozug immer ein großes Straßenfest. Dafür haben wir uns auch eine Aktion einfallen lassen, um möglichst vielen Menschen unsere Haltung mitzuteilen. Wir haben „Dosenwerfen“ im Großformat inszeniert. Aus großen Styroporwürfeln bauten wir eine Pyramide, auf der das Wort Sozialabbau stand. Mit einem riesigen Ball konnte der „Sozialabbau“ umgekippt werden. Nicht nur für die Kinder war das ein Riesenspaß!



# berger Falken



Ge gen den Soziabbau ma chen wir jetzt Radau!

Nur die Reichsten können sich Bildung leisten

Wir zeigen euch die Kral le, Bildung her für al le.

Edmund Stoiber Bildungsräuber

Anstelle für die Bundeswehr muss Kohle für die Bildung her.

Weniger Geld fürs Militär, mehr Schulen und Kinder gärten her.

Wir sind außer Rand und Band, wegen diesem Bil dungs still stand.

Macht er zu das Ju gend heim, dann ziehen wir bei Stoi bers ein.

Den Ede schmeißen wir dann raus, das ist dann un ser Jugend haus!

Was ist Bayerns größte Tugend?

Das ist Kür zen bei der Ju gend

# Die Kinder vom



Marek James auf dem Arm seines Vaters Adam.

## Marek James

stirbt Ende 1944 während des TBC-Versuchs in Neuengamme.



## Am 8. Mai feiern wir den 60. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.

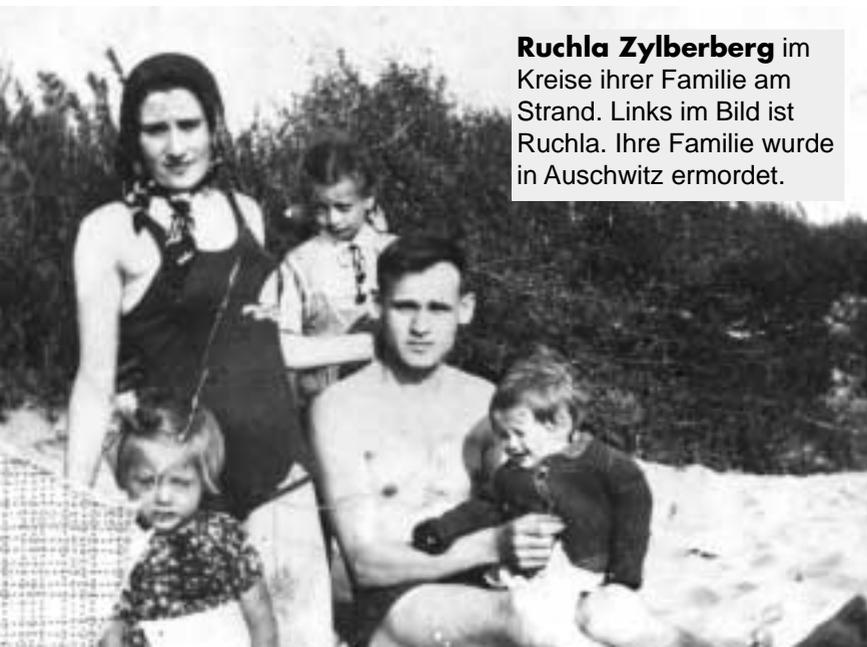
Auch in den ehemaligen Konzentrationslagern (kurz KZ), die die Nationalsozialisten errichtet haben, wird es viele Feiern zur Befreiung der einzelnen Lager geben. KZs wurden in Deutschland und den Ländern, die Deutschland im Krieg besetzt hatte, gebaut. Juden, politische Gegner, Kriegsgefangene und andere, die den Nazis nicht passten, wurden hier eingesperrt. Viele – vor allem Juden – wurden sofort ermordet. Andere mussten hart arbeiten, solange ihre Kräfte es bei der schlechten Behandlung aushielten. Wenn sie nicht mehr konnten, wurden auch sie umgebracht.

## Nur wenige Menschen überlebten.

Eines dieser KZs befindet sich in Hamburg, in Neuengamme. Hier und in den Außenlagern wurden zehntausende Menschen ermordet oder haben sich zu Tode arbeiten müssen.

Im Winter 1944 wurden zwanzig Kinder von Auschwitz nach Neuengamme gebracht. Sie fuhren ganz normal mit der Eisenbahn und nicht mit Viehwaggonen, wie sonst Gefangene transportiert wurden. Die Kinder hatten warme Kleider und mussten keinen Judenstern tragen.

**Ruchla Zylberberg** im Kreise ihrer Familie am Strand. Links im Bild ist Ruchla. Ihre Familie wurde in Auschwitz ermordet.



## Sie sollten kein Aufsehen erregen.

In Neuengamme kamen sie in eine Sonderbaracke mit weißgefärbten

# Bullenhuser Damm

Fenstern. Man hatte etwas besonderes mit ihnen vor: Sie sollten einem Arzt zu Versuchen dienen. Er wollte einen Impfstoff gegen die gefährliche Krankheit Tuberkulose erfinden. Tuberkulose ist eine Lungenkrankheit mit Husten, Schmerzen und Fieber. Diesen Impfstoff wollte er an den Kindern ausprobieren. Dazu wurden sie mit den Tuberkelbakterien angesteckt. Schon nach den ersten Versuchen wurden die Kinder sehr krank, obwohl sie gutes Essen bekamen und nicht hungern mussten, wie die anderen Häftlinge. Weihnachten wurden ihnen von den anderen Häftlingen heimlich Geschenke gebracht, die sie selbst gemacht hatten.

**Aber die Kinder waren schon zu schwach, um sich darüber zu freuen.**

Trotzdem wurden sie weiter operiert und gequält.

Als klar wurde, dass Deutschland den Krieg verlieren würde, sollten die Kinder und alle Spuren von den Versuchen beseitigt werden. Daher wurden sie heimlich in die Schule am Bullenhuser Damm gebracht und im Keller zusammen mit ihren Pflegern erhängt. Heute erinnert eine Gedenkstätte an die ermordeten Kinder.

Gedenkstätte Schule Bullenhuser Damm und Rosengarten, Bullenhuser Damm 92, 20539 Hamburg,  
Tel: 040 78 32 95  
<http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/>

**Ruchla Zylberg**  
stirbt Ende 1944 während des TBC-Versuchs in Neuengamme.



**Sergio de Simone** vor seiner Verschleppung, mit seinen Cousinen Tatjana (links) und Alessandra Bucci, aufgenommen am 29.11.1943 vermutlich in seiner Heimatstadt Neapel.

13

**Sergio de Simone** stirbt Ende 1944 während des TBC-Versuchs in Neuengamme.



Judith Kerr  
**Als Hitler das rosa Kaninchen stahl**

Das Buch erzählt die Geschichte von Anna und ihrer Familie. Die Familie ist eine jüdische Familie. Als Anna neun Jahre alt ist, muss sie mit ihren Eltern und ihrem Bruder fluchtartig Deutschland verlassen. Nur das Nötigste kann bei diesem Umzug mitgenommen werden, so bleibt auch das vielgeliebte rosa Kaninchen zurück. Die Umstellung auf das neue Land ist nicht leicht und nochmals muss die Familie den Ort wechseln. Sie ziehen aus der Schweiz nach Paris und dann nach London. Das Buch zeigt wie sich die Familie an die neue Situation gewöhnen muss. Was Anna erlebt hat, haben viele Menschen in der Hitlerzeit durchmachen müssen. Zu diesem Buch gibt es auch noch die zwei Fortsetzungen: „**Warten bis der Frieden kommt**“ und „**Einen Art Familientreffen**“.

*Das Buch ist mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet worden.*



8. Mai



Annika Thor  
**Eine Insel im Meer**

Der Roman spielt während der Zeit des Nationalsozialismus. Erzählt wird die Geschichte von zwei jüdischen Schwestern, die von ihren Eltern aus Wien nach Schweden, in Sicherheit, geschickt werden. Sie sind das erste Mal alleine ohne ihre Eltern unterwegs. Sie kommen in getrennte Pflegefamilien. Steffi, die ältere der beiden, hat Probleme mit ihren Pflegeeltern. Aber nach einiger Zeit wachsen Respekt und Zärtlichkeit zwischen dem Mädchen aus großbürgerlichem Haus und den armen Fischersleuten. Und eines Tages erkennt Steffi, wie viel Glück sie und ihre Schwestern gehabt

haben. Das Buch ist das erste von insgesamt vier Büchern der Autorin zu diesem Thema. Die drei Fortsetzungen heißen: „**Eine Bank am Seerosenteich**“, „**In der Tiefe des Meeres**“ und „**Offenes Meer**“.





**Regina Rusch**  
**Die paar Kröten**

Die paar Kröten, sagt Anna wegwerfend und meint die fünf Euro für einen neuen Tuschkasten. Aber selbst die sind für Vivi keine Selbstverständlichkeit. Seit ihr Vater arbeitslos ist, muss die Familie ganz schön knapsen. Darum wird der Schulalltag am Gymnasium "zwischen ihren Klassenkameraden mit Designerklamotten und eigenem Handy" immer schwieriger für sie. Aber Vivi lässt sich nicht unterkriegen. Ihr kommt eine wunderbare Idee - und sie geht in die Offensive! Das Buch beschreibt wie schwierig es ist, wenn Kinder mit wenig Geld auskommen müssen. Trotzdem macht die Geschichte überhaupt nicht traurig. Es gibt darin ganz viele Situationen, die ziemlich lustig sind!

**Omnibus Taschenbuch,**  
**192 Seiten**



1. Mai

**Hanna Johansen**  
**Die Hühneroper**

Das ist eine schöne Geschichte über ein Huhn, das die Welt verändern will. Alles fängt auf einer Hühnerfarm an. Dort gibt es ein Hühnchen, das lieber in Freiheit leben möchte. Es hat viele Träume. Es möchte schwimmen wie die Enten, fliegen wie der Adler und, wenn es groß ist, goldene Eier legen. Die alten Hühner finden das lächerlich. Endlich gelingt dem Hühnchen die Flucht. Nach allerlei Abenteuern kehrt es zu den Mithäftlingen zurück und am Ende schaffen es die Hühner, ihr Leben zu verändern. Die Geschichte ist manchmal traurig, aber auch witzig erzählt. Das Ganze ist verpackt in eine Hühneroper, die auf einem Hühnerhof spielt. Gerne würde ich ja die Musik dazu hören, aber sie ist noch nicht fertig. Solange müsst ihr euch die Geschichte zu dem großen Theater gegenseitig vorlesen und euch die Musik selbst ausdenken.

**Nagel und Kimche Verlag, Zürich 2004, 143 Seiten**



Nachdem Hitler im Januar 1933 die Macht in Deutschland übernommen hatte, begann sofort die Verfolgung aller Menschen, die sich gegen die Nazis aussprachen.

**In der Zeit von Februar bis Juni 1933 lösten sich viele Gruppen der „Kinderfreunde“ und der „Arbeiterjugend“ auf**

(so hießen die Falken damals). Am 22. Juni 1933 wurden sie dann endgültig verboten. Viele Mitglieder der verbotenen Parteien, Gruppen und Gewerkschaften wurden verhaftet oder flohen ins Ausland. Es gab aber auch einige, die sich weiterhin heimlich trafen und Widerstand leisteten. Sie fanden einfach keine Ruhe und wollten gegen die Ungerechtigkeit protestieren. Sie versteckten Menschen, die verfolgt wurden, oder halfen Flüchtlingen über die Grenzen ins sichere Ausland. Auch wurden Nachrichten verbreitet, die verboten waren.

Als Beispiel wollen wir hier die Geschichte von Gertrud Seele erzählen. Sie wurde 1917 als Arbeiterkind in Berlin geboren. Als Kind war sie Mitglied der Roten Falken.



Gertrud Seele  
(Hingerichtet 1945)

**Im Dezember 1944 wurde sie zum Tode verurteilt und in Plötzensee getötet.**

Ihre Tochter durfte sie nicht noch einmal wieder sehen. Einige von euch kennen die Gedenkstätte Plötzensee ja sicher noch von der Stadtrallye auf dem Pflingstcamp.

16

**Sie und ihre Eltern lehnten den Faschismus ab.**

Nach der Schule wurde sie Krankenschwester. Am 11. September 1941 bekam sie eine Tochter.

Während der Zeit des Nationalsozialismus half sie verfolgten jüdischen Menschen aus Deutschland zu fliehen oder irgendwo ein Versteck zu finden. In Gesprächen sagte sie immer wieder, dass sie die Nazis ablehne. Auch versuchte sie, andere Leute von der Sinnlosigkeit des Krieges zu überzeugen. Das war lebensgefährlich. Wegen dieser Äußerungen wurde sie 1944 verhaftet und in das Berliner Gefängnis Plötzensee gebracht.

# Ich war am Anna-Essinger-Gymnasium....

Wer ist denn Anna Essinger? Das haben sich viele gefragt, ich mich damals auch. Meine Schule benannte sich um, als ich in der siebten Klasse war. Früher hießen wir „Bildungszentrum Kuhberg“. Aber die Geschichte der Frau, nach der sich die Schule benannte, ist zum Thema Nationalsozialismus berichtenswert:

**Anna Essinger** war Lehrerin und leitete seit 1926 ein Landschulheim in Herrlingen nahe Ulm. Dort arbeitete sie nach Erziehungsgrundsätzen, die noch heute ganz schön modern wirken: Jungen und Mädchen lernen gemeinsam neugierig zu sein und viele Dinge selbst herauszufinden. In ihrer Schule erhielten alle, vom Gärtner bis zur Schulleiterin, dieselbe Bezahlung und alle sind per Du: „Der Lehrer muss ein Beispiel geben, im Lernen, Lachen, Lieben, Leben.“ Ihr Motto war: „Kindlein, liebet einander und wenn das nicht geht, so duldet euch.“

Als 1933 Hitler an die Macht kommt und die Nationalsozialisten Deutschland beherrschen, merkt sie sehr schnell, dass Deutschland kein Ort mehr ist, an dem jemand wie sie und ihre SchülerInnen weiter lernen können. Deswegen sucht sie noch im Frühjahr 1933 eine Möglichkeit, nach England zu fliehen. Das gelingt ihr und 65 SchülerInnen. Am 5. Oktober 1933 fängt in Bunce Court in Südengland der Unterricht an.

Nachdem in Deutschland die Verfolgung von Juden und Andersdenkenden immer schlimmer wurde, nahm sie immer mehr jüdische SchülerInnen auf, die nur noch ohne ihre Eltern kommen durften. Insgesamt 10.000 Kinder konnten in England ihrer Verfolgung entgehen.

## Anna Essinger Rap

**Hey, hört mal her, das ist Annas Geschichte,**

von deren Leben ich euch jetzt berichte:

Vor über 100 Jahren kam sie in Ulm zur Welt,  
ihr Vater war Bankier, doch verdiente nicht viel Geld.

Ihre Schwestern Bertel, Paula und Klär  
und ihre Familie, die liebte sie sehr.

Eines Tages ging sie fort nach Amerika  
wurde dort Lehrerin und fand es wunderbar.

Den ersten Weltkrieg überlebt sie ohne Kratzer,  
daran kann man sehen, sie war ganz schön tapfer.

Dann gründet sie in Herrlingen das Landschulheim  
und lud all die Kinder, die in Not waren, ein.

**Hey, auf die Anna, da können wir wirklich stolz sein,**

denn sie half allen, ob groß oder klein,  
zeigte ihnen, dass Schule Spaß machen kann,  
auch wenn Hitler mit seinem Terror begann.

Yeah, die Anna ist ein echter Superstar,  
denn sie wusste immer, was richtig war.

Nicht nur Rechnen und Lesen bringt sie den Kindern bei,  
sondern auch Werken und Malerei.

Am Geburtstag steckte Hitler seine Fahne auf ihr Haus,  
da ging sie mit den Kindern in den Wald hinaus.

Sie dachte, dass es so am besten für sie war,  
doch größer und größer wurde die Gefahr.

Die ersten Schüler konnten ihr Abi nicht vollenden,  
denn Hitler beschloss diese Schule zu beenden.

So suchte sie eine neue Heimat für die Kinder,  
doch in der Schweiz fand sie nichts für den Winter.



Und sie suchte weiter und ging dann nach Holland,  
doch auch dort fand sich keine helfende Hand.  
Bis sie endlich New Herrlingen Bunce Court fand,  
so hat sie ihre neue Heimat in England genannt.

**Hey, auf die Anna, ...**

Viele jüdische Kinder hat Anna aufgenommen  
und ihnen geholfen im Leben weiterzukommen.

Aber Anna fragte niemals, woher ein Kind war.  
Sie wollte jedes retten aus Not und Gefahr.

Obwohl sie bald arm war, hat sie keines vergessen,  
und es reichte noch immer für ein warmes Essen.

Sie hat sie unterrichtet und ihnen beigebracht,  
was den Menschen wirklich zum Menschen macht.

Und zu ihren Schülern sagte Anna dann:

Lesen und denken können muss jedermann!

Und vergesst auch niemals zu jedem freundlich sein,  
und wenn jemand Hilfe braucht, dann sagt nicht NEIN!

**Hey, auf die Anna, ...**

**Text: Api B. / Musik: E. B.**

[http://www.aer.schule.ulm.de/aer\\_rap01.html](http://www.aer.schule.ulm.de/aer_rap01.html)  
dort findet ihr auch die mp3-datei dazu.

# Was ist eigentlich am 8. Mai 1945

Nach sechs Kriegsjahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende. Der Zweite Weltkrieg dauerte vom 1. September 1939 bis zum 8. Mai 1945. Damals waren Adolf Hitler und seine Partei, die Nationalsozialisten, an der Macht. Sie begingen viele sehr schwere Verbrechen. Deutschland hatte den Krieg angefangen und seine Nachbarn mit Panzern, Bombern und Soldaten überfallen. Damit verbreiteten sie die schreckliche Diktatur auch über Europa, Asien und Afrika. Der Krieg war so grausam, dass sich die USA, die damalige Sowjetunion mit England und Frankreich zusammenschlossen, um gegen die Deutschen zu kämpfen. Die vier verbündeten Länder werden auch Alliierte genannt. Die Alliierten besiegten schließlich Deutschland und vertrieben die deutschen Soldaten aus den europäischen Ländern, die sie besetzt hatten. Im Zweiten Weltkrieg starben insgesamt etwa 50 Millionen Menschen. Große Teile Europas wurden ausgeplündert und fast völlig zerstört.

Am 8. Mai 1945 gibt sich die deutsche Armee bedingungslos geschlagen, sie kapituliert. Adolf Hitler ist schon tot. Auch andere Mitglieder der Naziregierung und der Armee bringen sich um, viele flüchten oder werden von den Alliierten verhaftet. An diesem Tag endet die Herrschaft der Nationalsozialisten in Europa.

Seit damals streiten sich viele in Deutschland, ob man deshalb den 8. Mai als „Tag der Befreiung“ bezeichnen darf. Viele Deutsche jüdischen Glaubens waren ermordet worden, für sie und für viele andere Verfolgte gab es keine Befreiung mehr. Andere Deutsche hat-

**Jugendliche  
tanzen auf  
einem Trüm-  
mergrundstück  
in Berlin (1949)**



ten die Nazis unterstützt und hatten Angst, dass sich die Sieger jetzt rächen. Viele waren aber froh, dass der Krieg und der Terror der Nazis endlich vorbei waren. Wir Falken meinen, dass die Befreiung aller Menschen in der Welt von der Herrschaft der Nationalsozialisten ein richtig guter Grund ist, diesen Tag zu feiern. Denn so viel Schreckliches hat nie wieder eine Regierung und deren viele Unterstützer den Menschen in der Welt angetan wie Deutschland unter den Nationalsozialisten!

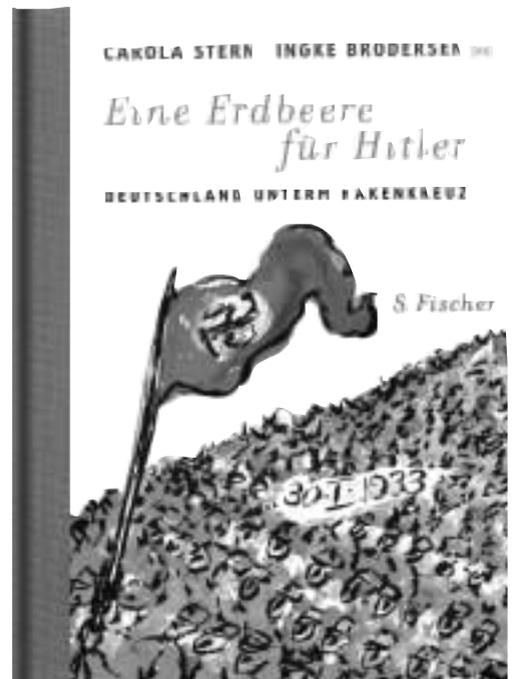
**Mehr Infos findet ihr im Internet bei  
[www.tivi.de/fernsehen/logo](http://www.tivi.de/fernsehen/logo)**



## Eine Erdbeere für Hitler

Dieses Buch erzählt vom Aufstieg und vom Ende des Nationalsozialismus, vom Krieg und vom Alltag, von der Verfolgung und der Vernichtung von Menschen, vom Widerstand und von dem Jahr der Befreiung, als das "Dritte Reich" endlich besiegt war. Sechs Geschichten werden in dem Buch von sechs verschiedenen Autoren erzählt und mit vielen Fotos illustriert. Da die Geschichte des Nationalsozialismus nicht so ganz einfach zu verstehen ist, sind leider auch manche der Geschichten etwas kompliziert. Manches ist wirklich gut erklärt, aber einiges auch etwas zu flapsig. Probiert es selbst.

**Carola Stern, Ingke Brodersen (Herausgeberinnen), Eine Erdbeere für Hitler, S. Fischer Verlag, 250 Seiten, ab 10 Jahren**



## Die Perlmutterfarbe

Anna Maria Jokl erzählt darin eine spannende Geschichte von Verrat, Treulosigkeit und miesen Typen in einer Schule. Sie erzählt vom Gegeneinander zweier Schulklassen. Sie zeigt wie aus Lüge und Feigheit Verleumdung und Verrat entstehen. Sie erzählt vom Mut eines Mädchens, sich gegen diese Hetzgemeinschaft zu stellen. Sie zeigt was den Menschen in der Welt des heraufziehenden Nationalsozialismus alles droht. Die jüdische Autorin Jokl war selbst 1933 von Berlin nach Prag geflohen, um den Nazis zu entkommen und schrieb das Buch 1937.

**Anna Maria Jokl, Die Perlmutterfarbe, Ein Kinderroman für fast alle Leute, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 2001, 284 Seiten**



# 1. MAI

**Tag  
der Arbeit**

